

Der Draht zum Konsul war die Lösung

ABENTEUER So kamen die zwölf Musiker aus Dietfurt bei Musikfest in China doch noch zu Instrumenten, mit denen sie ihre Gastgeber gar zum Schunkeln brachten.

DIETFURT. Auf Einladung des Konfuzius-Instituts München sind derzeit zwölf Musikanten aus Dietfurt in China. Sie vertreten Bayern bei einem Musikfestival in Zhangjiajie und begeistern tausende Chinesen. „Wir fühlen uns sehr wohl, lernen viele Sehenswürdigkeiten kennen und erleben unvergessliche Stunden.“ So heißt es in einem Zwischenbericht, den sie zur Halbzeit ihres Aufenthaltes in die Heimat schickten.

Als „Bayrisch-China-Express“ – so nennt sich die Gruppe aus „Bayrisch China“ – sind die Musikanten vorige Woche in den Fernen Osten geflogen. Mit Aufenthalten in Dubai und Peking waren sie fast 30 Stunden unterwegs, bis sie das Ziel Zhangjiajie erreicht haben. Die Reise wurde fast zu einer Odyssee, bevor die Gruppe am Festival teilnehmen konnte.

Zwar war mit den Veranstaltern in China vereinbart worden, dass sie große Instrumente wie Tuba und Trommel selbst zur Verfügung stellen – denn diese sollten im Flugzeug nicht transportiert werden. Diese waren aber nach ihrer Ankunft in Zhangjiajie nicht vorhanden. Das machte die Diet-



Die Musikanten aus Dietfurt freunden sich schnell mit Chinesen an. Foto: ufb

DER BAYRISCH-CHINA-EXPRESS

► **Kontakt:** Wer mehr über den China-Aufenthalt der Gruppe erfahren möchte: www.bayrischchinaexpress.wordpress.com

► **Rückkehr:** Am Sonntag, im Laufe des Nachmittags, werden die zwölf Musikanten zurück erwartet.

► **Mannschaft:** Der „Bayrisch-China-Express“ setzt sich zusammen aus Anton Bachhuber, Regina und Karl Donauer, Harald Eckert, Christoph und Sebastian Graf, Rudi Koller, Karl Lanzl, Ambros Lerner, Jakob Paul, Alfred Rabl und Christoph Wirth. (ufb)

further dann doch etwas nervös. Vor allem deswegen, weil sie eigentlich vor ihrem ersten Auftritt mit den Leihinstrumenten proben wollten.

Trotz aller Bemühungen vor Ort: Die Instrumente tauchten nicht auf. Anton Bachhuber von der Tourist-Info im Rathaus – er ist einer der zwölf China-Reisenden – sah als letzte Hilfe einen Telefonanruf bei Konsul Jiqiang Dai in München. Der Vertreter der

Volksrepublik China in Deutschland war schon mehrmals in Dietfurt und hat die 7-Täler-Stadt längst lieb gewonnen. Dai setzte seine Möglichkeiten ein und sorgte damit für Bewegung: Innerhalb kurzer Zeit standen Tuba und große Trommel bereit.

So konnten die Dietfurter wie geplant an der Eröffnungsveranstaltung mitwirken. Sie haben sich als letzte unter anderem mit dem „Trompetene-

cho“ vorgestellt und sorgten für einen krönenden Abschluss beim Auftaktzeremoniell. Das Publikum spendete tosenden Beifall. Dann bot der „Bayrisch-China-Express“ ein besonderes Schmankerl: Er stellte ein Alphorn vor und faszinierte damit nicht nur die vielen Zuschauer, sondern auch die Teilnehmer aus den anderen Ländern wie Brasilien, Italien, Kanada, Südafrika, Tschechien, Ungarn, USA. „Wir waren alle eine große Familie“, schrieben die Dietfurter in einem Mail.

Das weitere Programm sah täglich Auftritte mit sechs anderen Gruppen, jeweils 15 Minuten lang, in einem anderen Ort vor. Danach bestand die Möglichkeit, Sehenswürdigkeiten sowie Land und Leute kennenzulernen. Hier zeigte sich, dass es sich lohnte, dass Karl Dauer zuvor etwas Chinesisch gelernt hat. Die von ihm zum Publikum gesprochenen Grußworte und die Aufforderung, mitzuklatschen oder mitzuschunkeln, kamen gut an.

Für die verschiedenen Fahrten von Ort zu Ort stehen dem „Bayrisch-China-Express“ ein Kleinbus, Reiseleiter und Dolmetscher zu Verfügung. Das Fahrzeug haben die Musikanten mit weiß-blauen Rautenfahnen geschmückt. „Dass alle sehen, woher wir kommen“, heißt es in der Zwischenbilanz via Internet. Neben der hervorragenden Betreuung loben sie das Hotel, in dem sie wohnen, als „super“. Die wichtigste Nachricht, über die sich die Angehörigen daheim freuen, lautet: „Wir san g’sund und alle guat drauf und viele Griaß all’n Zuhaus.“ (ufb)